

YOUNG ACADEMICS

Pflegewissenschaft

10

Danielle Schramm

Softwaregestützte Pflegeklassifikationssysteme in der Praxis

Potenziale und Herausforderungen
am Beispiel der ENP

YOUNG ACADEMICS

Pflegewissenschaft | 10

Danielle Schramm

Softwaregestützte Pflegeklassifikationssysteme in der Praxis

**Potenziale und Herausforderungen
am Beispiel der ENP**

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Renate Tewes

Tectum Verlag



Onlineversion
Inlibra

Danielle Schramm
Softwaregestützte Pflegeklassifikationssysteme in der Praxis
Potenziale und Herausforderungen am Beispiel der ENP

Young Academics: Pflegewissenschaft, Bd. 10

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2026
ISBN 978-3-68900-594-8
ePDF 978-3-68900-595-5
ISSN 2940-0414

Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Alle Rechte vorbehalten
Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Vorwort

Die Zukunft beginnt heute.

Daraus ergibt sich eine zentrale Frage: *Was muss heute geschehen, damit wir auch morgen ein gutes Leben führen können?*

Die elf Megatrends, die vom Zukunftsinstitut beschrieben werden, prägen unsere Gesellschaft tiefgreifend – und sie wirken sich unmittelbar auf das Gesundheitswesen aus. Während einfache Trends, wie etwa in der Mode, oft nur saisonal auftreten, beeinflussen Megatrends über Jahrzehnte hinweg unser Denken, Handeln und Zusammenleben. Entwicklungen wie Globalisierung oder demografischer Wandel stellen das Gesundheitswesen schon heute vor grundlegende Veränderungen.

Um die Bedeutung dieses Buches einzuordnen, rücke ich zwei dieser Megatrends in den Mittelpunkt: die technologische Entwicklung – häufig als Konnektivität bezeichnet – und die Wissenskultur. Digitalisierung, Robotik und künstliche Intelligenz haben das Potenzial, das Gesundheitswesen in bislang ungeahnter Weise weiterzuentwickeln. Gleichzeitig leben wir in einer Zeit nahezu unbegrenzten Informationszugangs. Damit wächst der Bedarf, Wissen gezielt zu generieren, sinnvoll zu strukturieren und verlässlich nutzbar zu machen. Valide Daten und klare Standards sind entscheidend, um Qualität und Sicherheit zu stärken – und um fachliche Entscheidungen vor Meinungsmache oder einseitigen Interessen zu schützen.

Die entscheidende Frage lautet daher: **Wollen wir abwarten – oder Zukunft aktiv gestalten?**

Danielle Schramm, die Autorin dieses Buches, entscheidet sich klar für den gestaltenden Weg. Sie erkennt das innovative Potenzial des europäischen Pflegeklassifikationssystems *European Nursing care Pathways (ENP)* und untersucht dessen Umsetzung in Verbindung mit digitaler Dokumentation in der Praxis.

In einer weltweit vernetzten Gesundheitsversorgung wird eine gemeinsame Fachsprache immer wichtiger. Man stelle sich einen deutschen Patienten vor, der im Spanienurlaub einen Herzinfarkt erleidet. Er erhält dort eine Pflegediagnose, die bei seiner Rückkehr nach Deutschland unmittelbar verstanden wird – und auf deren Grundlage die notwendigen Interventionen nach international anerkannten Standards fortgeführt werden können. Keine Zeitverluste durch aufwendige Übersetzungen, keine doppelte Datenerhebung, kein unnötiger Ressourcenverbrauch. Mit einem Klick in die digitale Akte kann die Versorgung nahtlos weitergeführt werden.

Doch das Potenzial von ENP reicht weit über die direkte Patientenversorgung hinaus. Die strukturiert erhobenen Daten bieten auch für Management und Gesundheitspolitik wertvolle Grundlagen. Sie ermöglichen eine fundierte Personalbemessung, unterstützen ein frühzeitiges Risikomanagement und liefern belastbare Daten für Budgetverhandlungen – ohne den sonst hohen Aufwand für nachträgliche Datenerhebungen in Controlling, Fehlermanagement oder Führungsebenen.

Auch auf gesundheitspolitischer Ebene eröffnen sich neue Perspektiven: Pflegebedarfe können genauer bestimmt, Qualifizierungsstrategien gezielter entwickelt und die Outcome-Forschung im Sinne evidenzbasierter Pflege weiter gestärkt werden.

Dieses Buch zeigt eindrucksvoll, dass es in Deutschland Einrichtungen gibt, die mutig vorangehen und sowohl ENP als auch die dafür notwendige digitale Dokumentation einführen. Denn erst im Zusammenspiel mit digitaler Struktur entfaltet ENP sein volles Potenzial: Pflegefachpersonen erfassen beobachtete Symptome und erhalten unmittelbar Vorschläge für Pflegediagnosen, Pflegeziele und geeignete Maßnahmen.

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie machen Mut. Sie zeigen, dass die bewusste Anwendung des Pflegeprozesses mithilfe von ENP das professionelle Handeln stärkt und vertieft. Pflegefachpersonen berichten von einem geschärften Blick auf ihre Arbeit: Pflege wird planvoller, zielgerichteter und reflektierter. Entscheidungen werden bewusster getroffen, Maßnahmen klarer begründet und Wirkungen deutlicher wahrgenommen. Der Pflegeprozess wird nicht als bürokratische Pflicht erlebt, sondern als sinnstiftender Rahmen professionellen Handelns – mit spürbaren positiven Effekten auf das berufliche Selbstverständnis.

Was braucht es, damit auch die Pflege in Deutschland flächendeckend von diesen Chancen profitieren kann und Pflegeklassifikationssysteme mitsamt den dazugehörigen digitalen Dokumentationssystemen ihren Weg in den beruflichen Pflegealltag finden? Drei Ansatzpunkte erscheinen besonders bedeutsam:

1. **In der Pflegepraxis** braucht es ein gemeinsames Verständnis für den Nutzen von ENP – und für die Kraft eines abgestimmten, gemeinsamen Vorgehens. Entscheidend ist der Fokus auf das, was Pflege als Profession stärkt, statt Energie in Abgrenzung und Konkurrenz zu verlieren.
2. **Auf Managementebene** ist eine intensivere Auseinandersetzung mit pflegewissenschaftlichen Inhalten notwendig – und mit der Frage, welche Forschungserkenntnisse die Pflegepraxis nachhaltig voranbringen.
3. **Auf politischer Ebene** braucht es flächendeckende Schulungsangebote zu ENP, die nicht an Ländergrenzen enden, sowie eine nationale Digitalisierungsstrategie mit einem sektorenübergreifenden, einheitlichen Dokumentationssystem für Pflegefachkräfte.

Die Zukunft der Pflege ist gestaltbar. Dieses Buch ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie fachliche Innovation, wissenschaftliche Fundierung und praktischer Mut zusammenwirken können, um Versorgung nachhaltig zu verbessern.

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die mich in dem Prozess dieser Qualifikationsarbeit begleitet, unterstützt und motiviert haben.

Zunächst gilt mein Dank Frau Prof.ⁱⁿ Dr. Anja Katharina Peters, die diese Bachelorarbeit betreut und mich über das gesamte Forschungsprojekt beraten und unterstützt hat.

Meinen besonderen Dank möchte ich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Interviews, der stellvertretenden Pflegedirektorin des Klinikums Main-Spessart, Christine Hausotter, und Sebastian Kraus als meinem Ansprechpartner bei der Thieme RECOM GmbH für die Zusammenarbeit aussprechen. Das mir und meinem Forschungsprojekt entgegengebrachte Interesse, Engagement und die Hilfsbereitschaft haben maßgeblich zur Umsetzung des Forschungsprojekts beigetragen.

Außerdem möchte ich der Person danken, die mich in der Bearbeitungszeit stets mit wissenschaftlichem Rat und emotionaler Unterstützung begleitet und das Korrekturlesen dieser Arbeit übernommen hat. Du hast mich nie den Mut verlieren lassen.

Abschließend möchte ich mich bei meinen Eltern bedanken, die mich über mein ganzes Studium begleitet und immer ein offenes Ohr für mich haben.

Dresden, 28.11.2024

Danielle Schramm

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
BAss	pflegerisches Basis-Assessment
CPS	Cyber-physische Systeme
DBfK	Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e. V.
ehs	Evangelische Hochschule Dresden
EMRAM	European Electronic Medical Adoption Model
ENP	European Nursing care Pathways
FITT Framework	Fit between Individuals, Tasks and Technology Framework
GRIPS	digitale Akte bzw. Dokumentationssoftware der Thieme RE-COM GmbH
ICD	International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems
ICF	International Classification of Functioning, Disability, and Health
ICNP	International Classification of Nursing Practice
KHEntgG	Krankenhausentgeltgesetz
KHSFV	Krankenhausstrukturfonds-Verordnung
KHZG	Krankenhauszukunftsgesetz
KU	Key-User:in
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenkassen
NANDA	North American Nursing Diagnosis Association
NASSS	Non-adoption, Abandonment, Scale-up, Spread, and Sustainability
NIC	Nursing Interventions Classification
NNN-Klassifikationen	Zusammenfassende Bezeichnung der NANDA-I, NOC und NIC

Abkürzungsverzeichnis

NOC	Nursing-Sensitive Outcomes Classification
PfIAPrV	Pflegeberufe-Ausbildungs- und -Prüfungsverordnung
PfIBG	Pflegeberufegesetz
PPR	Pflegepersonalregelung
SLUB	Sächsische Staats- und Landesbibliothek
SNL	Standardized Nursing Language (standardisierte Pflegefachsprache)
SNOMED CT	Systematized Nomenclature of Medicine – Clinical Terms
TAM	Technology Acceptance Model

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Theoretischer Hintergrund	5
2.1	Pflegeklassifikationssysteme – Ein Überblick	5
2.1.1	Definition, Zielsetzung und Anforderungen	5
2.1.2	Bedeutung von Pflegeklassifikationssystemen für den Pflegeberuf	7
2.1.2.1	Im Kontext von Vorbehaltsaufgaben und Professionalisierung	8
2.1.2.2	Im Kontext von Pflegeprozess und Dokumentation	10
2.1.2.3	Im Kontext der Digitalisierung: Nutzenpotenziale	14
2.2	Die European Nursing care Pathways (ENP)	16
2.2.1	Aufbau und Funktionsweise	19
2.2.2	Stärken und Schwächen	23
2.3	Digitalisierung in der Pflegedokumentation	25
2.3.1	Akzeptanz von IT-Systemen	27
2.3.2	Fit between Individuals, Task and Technology (FITT) Framework	29
3	Methodisches Vorgehen	33
3.1	Literaturrecherche zum theoretischen Hintergrund	33